

Vorschlag für den Attac-Herbstratschlag 2025 – geänderte Version mit Änderungen

V5neu_Das Herz der Demokratie schlägt in den Kommunen – sie brauchen mehr Autonomie und eine starke Eigenfinanzierung

Deshalb fordert Attac:

- **Kommunen brauchen mehr Aufgaben, Ressourcen und mehr Autonomie**

Um die Kommunen zu stärken, muss die Aufgabenverteilung zwischen den Kommunen, Regionen, Staaten und der internationalen Ebene neu reguliert werden. **Soweit möglich sollen Kompetenzen von Bund und Ländern nach unten verlagert werden. Die Kommunen sollen als eigenständigen Ebene der Demokratie neben Bund und Länder treten und nicht nur weisungsgebundene Verwaltungseinheiten sein.**

- **Kommunen brauchen mehr Demokratie**

Die Bürgerbeteiligung in Form von Versammlungen, Beiräten und gelosten Bürgerräten soll verbindlich geregelt und ausgebaut werden, **Bürgerbegehren und Bürgerentscheide gefördert werden.** Die Privatisierung von kommunalen Aufgaben (Kern- und Extrahaushalte) lehnen wir ab.

- **Kommunen brauchen eine ausreichende und gerechte Finanzierung**

Wir fordern die Einrichtung einer Städte- und Gemeindekammer als gleichberechtigte dritte Ebene der Gesetzgebung neben Bund und Land, damit Kommunen insbesondere in Steuerfragen mit Stimmrecht in die Gesetzgebung einbezogen sind. Auf Grund der vielfältigen und steigenden Aufgaben auf der kommunalen Ebene ist eine entsprechende Erhöhung des Anteils der Kommunen an den Staatseinnahmen anzustreben.

Um das Auseinanderdriften von reichen und armen Kommunen umzukehren, muss ein Finanzausgleich gewährleistet, dass alle Kommunen ihren Bürger*innen gleichwertige Lebensverhältnisse bieten können. Dazu sollen strukturell benachteiligte Kommunen finanziell so gut gestellt werden, dass sie mittelfristig die Nachteile kompensieren können.

Begründung:

Die Defizite der Kommunen haben 2024 einen historischen Höchststand erreicht. Das ist aber nur die Zuspitzung einer langen Entwicklung. Die Kommunen in Deutschland sind chronisch unterfinanziert und auf Zuschüsse und Fördermittel des Bundes, der Länder und der EU angewiesen. Diese Mittel sind meist an Regeln gebunden, die die Handlungsfähigkeit der Kommunen stark einschränken. Während z. B. in unseren Nachbarstaaten Dänemark und der Schweiz über die Hälfte der Staatsausgaben von den Kommunen getätigt wird, ist es in Deutschland nur ein Sechstel. Dort haben die Kommunen mehr Aufgaben und Entscheidungskompetenzen und ausreichende eigene Finanzmittel, über die sie weitgehend selbst verfügen können.

Die Kommunen sind das Herz der Demokratie. Sie sind die Orte, wo das gemeinsame Leben der Menschen organisiert wird. Dort ist Demokratie und Solidarität für alle erfahrbar und Entscheidungen beurteilbar. Dort ist auch trotz aller politischen Verwerfungen das Vertrauen in Politik und Verwaltung am größten.

Die Kommunen sollen auch der wichtigste öffentliche direkte und indirekte Investor – in Krankenhäuser und Pflegeheime, Schulen, Sportstätten und Kitas, Straßen und ÖPNV, Energie- und Wasserversorgung und nicht zuletzt in sozialen Wohnungsbau und den öffentlichen Parks und Anlagen sein. In den Kommunen wird auch die sozialökologische Transformation konkret gestaltet.

Um auch finanziell schwächeren Kommunen die Erfüllung ihrer Aufgaben zu ermöglichen, muss anhand von objektiven Kennzahlen (Bevölkerungsgröße, Bevölkerungsdichte, Arbeitsplätze, Arbeitslosigkeit, Durchschnittseinkommen, Anzahl der Kinder, Anzahl der Alten, sonstige Sonderfaktoren, geografische Lage wie Bergland, Insel und überörtliche Funktionen usw.) der konkrete Bedarf ermittelt werden. Dieser soll auch den zu erwartenden Bedarf für die sozialökologische Transformation enthalten. Die Differenz zwischen dem Bedarf und der autonomen Finanzkraft der Kommunen bei Durchschnittshebesätzen ist durch einen Finanzausgleich aus den Steuereinnahmen zu decken.